

Napoleons Feldzug nach Aegypten.

In dem Garten des Schlosses Saint Maurice, welches, hart an der Grenze der südlichen Dauphiné gelegen, die grauen Zinnen mit ächt feudalistischem Troze in die blaue Mailuft emporstreckte, war Baptist, der junge Gärtner beschäftigt. Ihm war von seinem Herrn Vater der gemessene Befehl zu Theil geworden, den bössartigen Maulwurf, welcher seit einigen Tagen die schönsten Tulpen- und Hyacinthenbeete des Gartens unterminirte, todt oder lebendig einzuliefern. Bevor dies aber geschehen konnte, mußte Baptist nach dem alten deutschen Sprüchworte: „Die Nürnberger henken keinen, bevor sie ihn haben“, darauf bedacht sein, den blinden Feind in seine Gewalt zu bekommen, eine Sache, die mit eben so viel Schwierigkeiten wie Geduld verbunden war.

Was nun die letztgenannte Tugend anbelangte, so gehörte sie leider nicht zu denjenigen, in welchen es Baptist während der zwanzig Jahre, die er in der Welt lebte, weit gebracht hatte; und man wird sich daher nicht wundern, wenn er seinem Gesächäfte nicht mit derjenigen Freudigkeit oblag, die ihm von seinem Vater war anbefohlen worden, sondern sein Mißbehagen durch allerhand ungeduldige Gesten und halb unterdrückte Ausrufungen an den Tag legte.